

Robert King

ist ein international anerkannter Kriegsfotograf und Filmemacher, er wurde 1969 in Memphis, USA, geboren und ist dort aufgewachsen. Seit 2014 lebt und arbeitet er in Berlin.

Mit einem Stipendium der Bauhaus Foundation studiert Robert King Malerei und Film am Pratt Institute, Brooklyn, New York, schließt 1993 mit Auszeichnung ab. Bereits während des Studiums beginnt er journalistisch tätig zu werden, reist 1991 während des Golfkrieges u.a. nach Israel, macht Video- und Fotoaufnahmen. Nach dem Studium geht er 1993 auf eigene Faust nach Bosnien, um als Fotograf aus dem Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien zu berichten. Dort trifft er auch den Filmemacher Richard Parry und die Arbeit an dem Dokumentarfilm „Shooting Robert King“ beginnt.

Mit der Zeit gelingt es Robert King, seine Fotoarbeiten an Presse- und Fotoagenturen, später auch an TV-Sender und Videoproduzenten zu verkaufen. Er berichtet aus allen Ländern der Welt von Afghanistan, Tschetschenien, Ruanda, Kosovo, Albanien, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, bis zu Zaire, Südafrika, Russland, Irak, Mexiko, USA und zuletzt Syrien. Häufig sind es Kriegsschauplätze. Aus dem autodidaktischen Hobbyfotografen wird ein preisgekrönter Fotojournalist, dessen Arbeiten in internationalen Magazinen, wie Life, New York Times, Newsweek, The Guardian, Rolling Stone, Stern, VICE u.a. veröffentlicht werden.

2008 erscheint der Dokumentarfilm „Shooting Robert King“, 78 Min. von Richard Parry und Vaughan Smith, die Robert King über 15 Jahre und zahlreiche Kriege mit der Filmkamera begleiteten.

In Deutschland hat der Film erst im Jahr 2012 Premiere, auf dem Berlin Fotofestival THE BROWSE. Zum ersten Mal überhaupt gibt es in diesem Jahr (und im folgenden) auf dem Festival auch eine Ausstellung von Kriegsfotografien von Robert King zu sehen, denn obwohl Kolleg/innen und Medien seine Arbeit hochschätzen, gelten seine Bilder häufig als nicht-veröffentlichungsfähig. Im Unterschied zu manchen anderen Kolleginnen oder Kollegen sind Roberts Fotos vom Krieg nicht ästhetisiert, sie zeigen die ganze Obszönität und Grausamkeit des Krieges.

Um diese Wahrheit im Bild einzufangen, arbeitet Robert King wie ein Besessener, riskiert tagtäglich sein Leben, zuletzt in Syrien. Seit Beginn des Krieges in Syrien 2011 reist er immer wieder in das Bürgerkriegsland um die Verbrechen des Regimes Al Assad an der eigenen Bevölkerung zu dokumentieren bis Anfang 2013, als einer der letzten Journalisten im Land. Für VICE Media dokumentiert er über Wochen den Alltag in einem Feldlazarett, in dem Zivilisten und Anhänger der Freien Syrischen Armee behandelt werden. Um international auf die katastrophale Lage der syrischen Bevölkerung und Flüchtlinge aufmerksam zu machen, produziert Robert King mit dem ehem. Chefredakteur von VICE, Rocco Castoro 2013 den Dokumentarfilm „Syria: Ground Zero“. Dieser wird auf dem Berlin Fotofestival THE BROWSE 2013 und bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes in der Sektion „Cinema for Peace“ gezeigt.

2014 veröffentlicht er seine Fotos aus Syrien selbst in dem Buch „Democratic Desert: The War in Syria“, nachdem er nicht fassen kann, dass niemand seine Fotos veröffentlichen will.

2014 tauscht King seine freiberufliche Fotografentätigkeit gegen einen festen Job als Medienjournalist in Berlin. Er baut als Creative Director Video das Online-Video Department bei Axel Springers Bild auf. Er richtet sich in Kreuzberg ein Atelier ein und beginnt in seiner Freizeit exzessiv zu malen, setzt sich mit europäischer Kunst der Moderne und Berliner Künstler/innen der Nachkriegszeit auseinander.

2015 Regie und Kamera des Dokumentarfilms über Edwin Dickman „The Judgement on Paris“.

2015 erste Ausstellung von Aquarellen aus den Jahren 2014/2015, Browse Gallery, zu Gast bei gesoplan gGmbH Mietergesellschaft, Berlin.

Browse Gallery Ausstellung „Robert & Ed – This is not Amerika“, Juni 2015